

100. Lob der edlen Musica.

Emanuel Geibel, 1840. (1815 - 1884.)

Volksweise (1807 gedruckt).

Munter.

1. { Ein lust'-ger Mu - si - kan - te mar - schier - te am Nil, O
Da kroch aus dem Was - ser ein gro - sser Kro - ko - dil! O

tem - po - ra, o mo - - res! } Der wollt' ihn gar ver -
tem - po - ra, o mo - - res! }

schlucken, wer weiss, wie das ge - schah! Juch - hei - ras - sa - sal! O

tem-po tem-po - ral Ge - lo - bet seist du je - derzeit, Frau Mu - si - ka!

2. Da nahm der Musikante seine alte Geigen, o tempora, o mores! und thät mit seinem Bogen fein darüber streichen, o tempora, o mores! Allegro, dolce, presto, wer weiss etc.

3. Und wie der Musikante den ersten Strich gethan, o tempora, o mores! da fing der Krokodile gar schön zu tanzen an, o tempora, o mores! Menuett, Galopp und Walzer, wer weiss etc.

4. Er tanzte wohl im Sande im Kreise herum, o tempora, o mores! und tanzte sieben alte Pyramiden um; o tempora, o mores! denn die sind lange wacklicht, wer weiss etc.

5. Und als die Pyramiden das Teufelsvieh erschlagen, o tempora, o mores! da ging er in ein Wirthshaus und sorgt' für seinen Magen, o tempora, o mores! Tokayerwein, Burgunderwein, wer weiss etc.

6. Eine Musikantenkehle, die ist als ein Loch, o tempora, o mores! und hat er noch nicht aufgehört, so trinkt er heute noch, o tempora, o mores! und wir, wir trinken mit ihm; wer weiss etc.